

„Soziales Lernen“ ist fürs Leben unerlässlich

Werkrealschule Dreisamtal will gewinnbringenden Schulalltag mit gutem Miteinander

Kirchzarten/Stegen (glü.) In diesen Wochen stehen wieder viele Eltern gemeinsam mit ihren Kindern vor der Frage, welche weiterführende Schule nach der Grundschule am geeignetsten für die weitere Lebensplanung ist. Alle Schulen des Dreisamtals laden derzeit zu „Tagen der offenen Tür“ ein und präsentieren ihre Schulprofile. Auch die Werkrealschule Dreisamtal (WRS) stellte sich letzten Samstag an ihrem Standort Stegen vor. Dabei machte sie deutlich, dass sie mit ihrem Bereich „Soziales Lernen“ so wichtige Fähigkeiten wie „miteinander im Gespräch sein“ oder „fair streiten“ für das Leben in Beruf und Alltag trainieren will.

Eine wichtige Bezugsperson im „Sozialen Lernen“ ist Schulsozialarbeiterin Kathrin Grüninger seit April 2018. So stellt sie ihren Aufgabenbereich vor: „Für Wünsche, Probleme, Ängste, Konflikte und Sorgen bin ich da; für alle, die das Gefühl haben, sie brauchen ein offenes Ohr, Unterstützung oder Beratung zu welchem Thema auch immer. Gemeinsam suchen wir nach Lösungswegen und Ideen wie es weitergehen kann.“ Wichtig ist ihr der Hinweis, dass ihre Beratung vertraulich, frei-



Bei sehr konkreten Übungen im Rahmen des „Project Adventure“ geht es beispielsweise um Teamarbeit und Selbsteinschätzung

Foto: Gerhard Lück

willig und kostenlos ist. Manuel Klein, Außenstellenleiter der WRS Stegen, ist froh, dass Grüninger außerhalb des Schulsystems bei der Gemeinde angestellt ist: „Sie ist eine enorme Erleichterung für unsere Schule. Wir können jederzeit Schüler mit Problemen zu ihr schicken. Was die dann mit ihr besprechen, bleibt dort.“ Es sei auch gut, dass Eltern die Beratung durch die Schulsozialarbeiterin in Anspruch nehmen könnten.

Für die Schulsozialarbeit ist

„Soziales Lernen“ ein lebenslanger Prozess, der in allen Klassenstufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Intensitäten angeboten wird. Das beginnt in Klasse 5 mit einer Einführungswoche mit Sozialtraining und Mobbingintervention sowie dem Medienprojekt „Sicher im Netz“. In Klasse 6 steht neben einem Landschulaufenthalt mit viel praktischem Alltagstraining eine Streitschlichterausbildung an. Die Klasse 7 durchläuft mit

dem erlebnispädagogischen Projekt „Project Adventure“ einen besonderen Höhepunkt, bei dem Teamarbeit, Selbsteinschätzung, Vertrauen in die eigene Kraft und das „Sich-Verlassen-Können“ mit einem dreitägigen Abschluss am Schluchsee den Schülern ungeahnte Fähigkeiten entlocken. Beim Sozialprojekt steht u.a. die Recherche von „Sozialen Berufen“ im Mittelpunkt.

Die in Klasse 6 und 7 begonnenen Präventionsprojekte „Nikotin und Alkohol“ werden in Klasse 8 und 9 den Schwerpunkten „Strafmündigkeit“ und „Drogen“ fortgesetzt. Schulsanitätsdienst sowie Sozialtraining und Mobbingintervention stehen neben einem Theaterprojekt auf dem Plan. In Klasse 10 schließt u.a. ein Kompetenztraining das „Soziale Lernen“ ab. Weitere wichtige Elemente sind während der WRS-Schulzeit „Klassenrat und Coaching-Gespräche“ und die Ausbildung zu „Medienmentoren“ in Zusammenarbeit mit dem Kirchzarterner Kinder- und Jugendbüro.

Für Kathrin Grüninger steht hinter dem „Sozialen Lernen“ all die Schuljahre – die WRS führt die Schüler zu einem Hauptschulabschluss und zur Mittleren

Reife – ein „Wertevertrag“, den die Schüler zur Orientierung ihres Handelns abschließen. Der offene vertrauensvolle Umgang mit den Lehrkräften und den Eltern sei für sie eine wichtige Voraussetzung für gelingende Schulsozialarbeit. Ab Klasse 8 stehe auch die Begleitung der Schüler hin zu einem für sie geeigneten Beruf ganz vorne an. Beim Berufsinformationsabend mit Dreisamtaler Betrieben können sich Schüler und Eltern über mögliche Ausbildungen informieren – und Unternehmen für ihren notwendigen Personalbedarf werben.

Dem „Dreisamtaler“ ist bekannt, dass viele Unternehmen gerne Absolventen der Werkrealschule Dreisamtal in Ausbildungsverhältnisse nehmen und sie diesen Schultyp für gesellschaftlich unbedingt notwendig erachten. Das sollten Eltern und Schüler nach dem Wegfall der „verbindlichen Grundschul-Empfehlung“ unbedingt bedenken. Jungen Menschen wird so ein oft als erniedrigend empfundener Schulwechsel vom Gymnasium oder der Realschule zur Werkrealschule erspart. Die WRS bereitet nicht nur intellektuell, sondern auch mit viel Lebenspraxis auf die Berufs- und Arbeitswelt vor.